

## **Transparenz ist die beste Medizin gegen Korruption: Rechnungshöfe setzen bei Tagung in Linz auf Offenheit, Klarheit und Kommunikation.**

*(Linz)* **Transparenz für den Steuerzahler und die Bekämpfung von Korruption waren zentrale Themen der diesjährigen Direktorenkonferenz der österreichischen Landesrechnungshöfe in Linz. Gastgeber Direktor Helmut Brückner, seine Kollegen aus den Bundesländern sowie Präsidenten aus Rechnungshöfen des benachbarten Auslands bekräftigten ihre Position als unabhängige Prüfer. Denn wenn es um Steuergelder geht, kann es keine kontrollfreien Räume geben. Kontrolle alleine genügt aber nicht. Sie sollte durch Regeln zum richtigen Verhalten ergänzt werden. Der Landesrechnungshof Oberösterreich geht freilich selbst mit gutem Beispiel voran. Er hat schon vor Jahren einen verpflichtenden Verhaltenskodex für seine Mitarbeiter entwickelt. Die Novelle des Korruptionsstrafrechts sieht die Wiedereinführung des Anfüterungsverbots vor, eine Maßnahme die die Rechnungshöfe begrüßen.**

Der von Transparency International jährlich veröffentlichte Korruptionsindex zeigt ein "beständiges leichtes Absinken der Position Österreichs im weltweiten Vergleich". 2005 auf Rang 10, belegt Österreich derzeit nur noch Platz 16. Im Vergleich mit anderen wirtschaftlich hochentwickelten Staaten liegt Österreich nur noch "im eher schlechteren Mittelfeld". „Korruption, ob im öffentlichen Bereich oder in der Privatwirtschaft, macht auch vor unserem Land nicht Halt. Mangelnde Transparenz ist eines demokratischen Rechtsstaats nicht würdig – sie ist der Boden, auf dem Korruption gedeiht“, äußert sich Landesrechnungshof Direktor Helmut Brückner besorgt. Österreich braucht daher dringend mehr Offenheit, Transparenz und klare Regeln. Bewusstseinsbildung, Prävention und Kontrolle sind notwendig. Darum ist es auch wichtig, dass es unabhängige, den internationalen Standards entsprechende Rechnungshöfe gibt. "Wo es um Steuergeld geht, darf es keine kontrollfreien Räume geben", betont Brückner. Unabhängige Kontrolleinstellungen der öffentlichen Verwaltung in Österreich, wie

Rechnungshof, Landesrechnungshöfe und Kontrollämter arbeiten professionell. Sie sind eine tragende Säule für die Demokratie. Sie gewährleisten durch ihre Arbeit die Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger. Sie durchleuchten Systeme und ihre Prüfungsarbeit ist ein wesentlicher Beitrag zur Korruptionsprävention.

### **Korruption ist ein schleichender Prozess**

„Korruption richtet im Staat mehrfachen Schaden an: volkswirtschaftlich, etwa durch zu hohe Leistungen oder zu teure Aufträge und weil die Glaubwürdigkeit erschüttert wird und das Vertrauen in die staatlichen Institutionen verloren geht“ beschreibt der Präsident des Bayerischen Obersten Rechnungshofs Heinz Fischer-Heidlberger. Das benachbarte Bayern - wie Deutschland insgesamt – schneidet im internationalen Vergleich immer wieder gut ab. Dennoch: Während die Bevölkerung Korruption für viel häufiger hält, als die realen Zahlen belegen unterschätzen die Behörden die Gefahren. Bayern hat 2004 eine Richtlinie zur Korruptionsbekämpfung erlassen.

Deutlich sichtbar wird Korruption erst dann, wenn ein Straftatbestand aufgedeckt wird, etwa Vorteilsannahme, Bestechlichkeit oder Untreue. Aber es ist ein schleichender Prozess, der in der Regel viel unspektakulärer - und damit weniger sichtbar - beginnt.

„Rechnungshöfe sind keine Strafverfolgungsbehörde, sie sind keine Spezialstaatsanwaltschaft zur Korruptionsbekämpfung. Aber wir können durch unsere Prüfungen frühzeitig Fehler erkennen und helfen, gegenzusteuern. Wo wir auf Korruption, Subventionsbetrug oder Untreue stoßen, drängen wir auf Aufklärung und schalten auch selbst die Staatsanwaltschaft ein“ schildert Fischer-Heidlberger.

### **Kontrolle alleine reicht nicht – Verhaltenskodex gefordert**

Die Direktoren unterstreichen unisono, dass das Problem der Korruption in seiner Gesamtheit erfasst und um gewisse Verhaltensregeln im öffentlichen Sektor ergänzt werden muss. Sie empfehlen einen Verhaltenskodex, der die menschlichen Werte und Grundhaltungen ins Bewusstsein rückt. "Dieser Verhaltenskodex darf auch die Schnittstelle zur Politik nicht aus den Augen lassen, da gerade dort große Versuchungspotenziale lauern", weiß LRH-Direktor Brückner. In diesem Zusammenhang ist auch die Thematik der Parteienfinanzierung zu sehen.

## **Parteienförderung und Prüfkompentenz in Salzburg auf Schiene**

Das Salzburger Parteienförderungsgesetz sollte ursprünglich novelliert und noch vor dem Sommer im zuständigen Landtagsausschuss behandelt werden. Vorab ist aber noch die Verbindung zu dem bevorstehenden Transparenzpapier des Bundes zu klären: Wie die Meldung von Spenden ab 500 Euro und die Beschränkung der Wahlkampfkosten geregelt ist. Der LRH soll die Veröffentlichung aller gemeldeten Spenden übernehmen. "Zur Zeit wird darüber beraten, ob und wie der LRH Salzburg die Prüfkompentenz der Spenden in den einzelnen Landesparteiorganisationen auf die Vollständigkeit der Offenlegung hin erhalten kann", erklärt der Salzburger Landesrechnungshofdirektor Manfred Müller. "Damit ginge die geplante Salzburger Regelung deutlich über das aktuelle Transparenzpaket des Bundes hinaus, das zudem noch nicht fixiert worden ist", ergänzt Müller. „Der Spendenbegriff soll sich auf Sach-, Personal- oder Geldleistung erstrecken. Lediglich das ehrenamtliche Engagement soll ausgenommen werden.“

Salzburg ist nicht nur bei der Parteienförderung auf der Zielgeraden. Seit der jüngsten Novelle (April 2012) ist der Salzburger LRH berechtigt, Gemeinden unter 10.000 Einwohner auch ohne Auftrag der Landesregierung zu prüfen. „Diese Prüfung geht weit über die Möglichkeiten der Gemeindeaufsicht hinaus, es handelt sich um eine vollständige Gebarungsprüfung inklusive der Tochtergesellschaften", erläutert Müller. Welche Gemeinden durch den LRH ausgewählt werden, ist noch durch eine generelle Richtlinie seitens des LRH zu definieren. Pro Kalenderjahr sollen nicht mehr als zwei Prüfungen durchgeführt werden, gestartet wird noch heuer.

---

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder mobil 0664 / 6007214091